

KLIMAFREUNDLICHE ERNÄHRUNG UND KONSUM

Adressaten: Kommune Privat Unternehmen Mobilität

Umsetzung: kurzfristig mittelfristig fortlaufend

Priorität: niedrig mittel hoch

Beschreibung

Ernährung

Mit der Landwirtschaft und damit auch mit unserer Ernährung sind vielfältige Umweltbelastungen wie Treibhausgasemissionen, Artenschwund, Bodenerosion oder Grundwasserbelastungen verbunden. Dabei belastet die Produktion tierischer Lebensmittel die Umwelt wesentlich stärker als die der pflanzlichen Lebensmittel: so lassen sich beispielsweise 66% der ernährungsbedingten Treibhausgasemissionen und 61% der Flächeninanspruchnahme auf tierische Lebensmittel zurückführen – größtenteils zum Zwecke des Futtermittelanbaus. Die Ökobilanzen von pflanzlichen Lebensmitteln sind demnach fast immer deutlich besser als die von tierischen Lebensmitteln. Dies gilt auch für verarbeitete Produkte wie Margarine oder Fleischersatzprodukte.

Verschiedene Ernährungsweisen führen dementsprechend zu deutlich unterschiedlichen Umweltbelastungen. So könnten beispielsweise schon mit der Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE - durch eine Halbierung des durchschnittlichen Fleischkonsums - zwischen 9% und 19% der ernährungsbedingten Treibhausgasemissionen eingespart werden.

Konsum

Um Produkte und Waren erzeugen und transportieren zu können, müssen Rohstoffe eingesetzt werden. Diese werden aus Pflanzen gewonnen oder aus der Erde als Bodenschätze gefördert und stehen uns nicht in beliebig großen Mengen zur Verfügung. Auch Wasser und Energie sind in allen Herstellungsprozessen und beim Transport unverzichtbar. Wegwerfprodukte und eine kurze Produktlebenszeit lassen die Abfallmengen wachsen. Oft ist eine Wiederverwendung etwa durch Reparatur möglich. Ohne ein Recycling gehen die in den Produkten enthaltenen Rohstoffe unwiderruflich verloren. Abhilfe kann hier die Kreislaufwirtschaft schaffen. Mit ihr sollen zirkulierende Stoffströme entstehen, was Ressourcen schont und dafür Sorge trägt, dass weniger Rohstoffe zur Herstellung von Waren benötigt werden. Neben Effizienz und Konsistenz brauchen wir Ansätze, die den Ressourcenverbrauch insgesamt verringern (Suffizienz).

Eine nachhaltige Ernährung und nachhaltiger Konsum sind daher entscheidend, um Umwelt und Klima zu schützen sowie langfristig eine hohe Lebensqualität zu erhalten.

Handlungsschritte

Die Hansestadt Lüneburg beabsichtigt ihren Fokus auf die Themen nachhaltige Ernährung und nachhaltigen Konsum zu legen, insbesondere vor dem Hintergrund des Nachhaltigkeitsgedankens und der Nachhaltigkeitsstrategie der Hansestadt im Rahmen der Beachtung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der sogenannten Sustainable Development Goals (SDG).

Im Jahr 2015 haben die Staats- und Regierungschefs der Vereinten Nationen 17 globale Nachhaltigkeitsziele (SDG) verabschiedet. Sie sollen ein gutes Leben für alle im Rahmen der planetarischen Grenzen ermöglichen. Neben dem Pariser Klimaschutzabkommen geben die SDG-Nachhaltigkeitsziele eine wesentliche internationale Orientierung für den Schutz der Erde mit ihrer wachsenden Weltbevölkerung. Durch das SDG-Ziel Nr. 12 sollen nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sichergestellt werden.

Die Hansestadt wird über das Klimaschutzmanagement die Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen nachhaltige Ernährung und nachhaltiger Konsum verstärken. So soll durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und durch den Einbezug lokaler Akteure die Bürger:innen sensibilisiert und motiviert werden. Denn rund 15 % der THG-Pro-Kopf-Emissionen in Deutschland werden durch unsere Ernährung verursacht. Mit ein paar Tipps zum Thema nachhaltiger Konsum kann der persönliche THG-Fußabdruck einfach und oftmals günstig reduziert werden.

Die Hansestadt veröffentlicht in Kooperation mit lokalen Akteuren Informationen und Tipps zu nachhaltiger Ernährung und nachhaltigen Konsum – u.a. zu folgenden Themen:

1. Regional und saisonal einkaufen
2. Wenig tierische Produkte essen
3. Ökologische Lebensmittel auswählen
4. Frische und unverarbeitete Lebensmittel bevorzugen
5. Lagerung und Weiterverarbeitung mitberücksichtigen
6. Foodsharing

Erfolgsindikatoren

Anzahl der veröffentlichten Tipps und Informationen zu nachhaltiger Ernährung und nachhaltigem Konsum

Informationen und Veröffentlichung von lokalen und regionalen Ansprechpartnern bzw. Anbietern (nachhaltige Landwirtschaft, ökologischer Landbau, soziale Landwirtschaft etc.)

 Träger Hansestadt Lüneburg Klimaschutzmanagement/Nachhaltigkeit	 Beteiligte Lokale und regionale Akteure aus dem Bereich Dienstleistungen/Landwirtschaft	 Zielgruppe Bürger:innen
 Erwartete Gesamtkosten Nicht abschätzbar	 Klimaschutz-Effekte Senkung des Verbrauchs an Ressourcen (Flächen, Wasser etc.) und Senkung der THG-Emissionen	 weitere Effekte Einhaltung der SDG-Ziele Verbesserung der Lebensqualität